Halle und Umgegend.

Halle, 2. September.

Zum Kaiserbesuch.

Viel hundert fleißige Hände schaffen zur Zeit, um unsere Straßen zum Kaiserbesuch in ein festliches Gewand zu kleiden. Hie und da sind die Dekorationsarbeiten schon weit vorgeschritten, an anderen Stellen ist man noch recht sehr zurück damit und gleich machen sich zweifelsüchtige Menschen daran und proponieren Wetten, daß die Ausschmückung bis zum Kaisersonntag, von dem uns nur noch einige Tage trennen, nicht fertig wird. Andere meinen, es wird sich schon machen; aber das könne leicht geschehen, daß der letzte Zimmermann, Dekorateur oder Gärtner gerade in dem Moment vom Gerüst herabrutscht, wo das Kaiserpaar seinen Einzug hält. Gegenüber diesen Befürchtungen wird uns versichert, daß solche Zweifel grundlos seien. Mit Hochdruck müsse allerdings gearbeitet werden, aber wenn der Kaisersonntag da ist, dann werde sich auch die Dekoration in einheitlicher Vollendung präsentieren. Ueber das Wetter hört man auch so mancherlei Bedenken, und namentlich die Anhänger des großen Falb machen ängstliche Gesichter, weil ihr Heiliger für die ersten Septembertage reiche Niederschläge prophezeit hat; gleich der Tag nach dem Kaisersonntag, der 7. September, soll ein kritischer Tag 2. Ordnung sein. Nun, diese vertrauensseligen Herrschaften mögen heute nur mal den Himmel anschauen, wie er in wunderbarer Bläue sich über der Erde ausspannt und goldener Sonnenschein herniederflutet. Solch Wetter müßten wir am Sonntag haben; das wäre ein rechtes Kaiserwetter und hülfe, echte Feststimmung aufkommen zu lassen in den Herzen der Tausende und Abertausende, die an diesem Tage unsere Straßen bevölkern, um unserm Kaiserpaar Aug ir Auge zu sehen.

Am weitesten vorgeschritten sind die Ausschmückungsarbeiten am Bahnhof; hier hat man schon ein abgeschlossenes Bild von der Gestalt, in der sich der Vorplatz am Kaisertage präsentieren wird. Die Treppe steht im vollen Staate da, bei dem Draperien, Flaggen und künstliche Blumenarrangements nicht gespart sind. Das profalsche Geländer, das den Bahnkörper zu Häupten der beiden Längsmauern des Vorplatzes abschließt, ist mit schwarz-weiß-rotem Fahnentuch verkleidet und macht einen festlichen Eindruck; an der Mauer selbst zeigen sich inmittin bunter Draperien die Embleme der Eisenbahn, vor allem das geflügelte Rad. Der Entwurf zur Ausschmückung des Platzes bis zur Ueberführung in der Delitzscherstraße ist im technischen Bureau der Kgl. Eisenbahndirektion aufgestellt, während die Dekorationsarbeiten selbst die Bonner Fahnenfabrik ausführt. Von der Brücke an setzt die Tätigkeit unseres Stadtbauamts ein. Ein Prachtstück verspricht hier die Ehrenpforte zu werden, die sich als Abschluß der Via triumphalis in weitem Bogen über die Straße wölbt, mit der goldenen Inschrift „Heil unserem Kaiserpaar", überragt von zwei güldenen Kronen. Noch fehlt zur Zeit der bunte Putz und das freundliche Tannengrün, doch läßt sich schon soviel sagen, daß unsere Stadt mit diesem Dekorationsstück sicher große Ehre einlegen wird. Das gilt in noch höherem Maße von der Rekonstruktion des Galgtores, dessen großartige Wirkung man jetzt schon erkennen kann. Die Naturtreue, mit der das altersgraue Gemäuer des Leipziger Turmes nachgeahmt ist, wirkt einfach verblüffend. Auf dem Marktplatz geht die Tribüne ihrer Vollendung entgegen, während die Laubarkaden heute vormittag noch nicht soweit gefördert waren, daß sie ein einigermaßen fertiges Bild gewährt hätten. Schwierigkeiten bietet die Schmückung des Justizneubaues; aber auch hier wird man durch geschickte Verwendung von Tannengrün und bunten Draperien ein angenehm wirkendes Dekorationsstück schaffen. — In den Franckeschen Stiftungen sind zu beiden Seiten des Francke-Denkmals Tribünen errichtet; zur Linken wird der Stadtsingechor Aufstellung nehmen; die rechte Tribüne ist besonders geladenen Damen vorbehalten. An dieser Stelle erfolgt die kurze Begrüßung des Kaisers durch den Direktor Herrn Geheimrat Fries.

Heute vormittag traten in einzelnen Straßen, z. B. in der Poststraße, die Schulkinder zur Probeaufstellung für die Spalierbildung an. Die Sache machte ihnen augenscheinlich große Freude; nebenbei wurde man dabei überzeugt, daß diese Probe recht dringend nötig war, denn bei der Lebhaftigkeit unserer hoffnungsvollen Jugend wäre es wohl anders nicht möglich gewesen, die Kinder am Sonntag in solcher Ordnung aufzustellen wie das erforderlich ist. —

Verschweigen wollen wir nicht, daß sich auch der Hallische Lokalwitz, der ja selten eine wichtige Begebenheit vorübergehen läßt, ohne sie harmlos zu glossieren, schon des Kaiserbesuches bemächtigt hat. Es wird gefragt: warum der Kaiser durch einen besonderen Ausgang und nicht durch die Sperre den Bahnhof verläßt, und die kalauernde Antwort lautet: weil er kein Billett hat. Witziger ist es schon, wenn mit Bezug auf den Kommandeur bei der Spalierbildung davor gewarnt wird, unseren Landesvater „von einem Pförtner von der Hölle" führen zu lassen, und noch dazu durch das „Galgtor".

— [Unsere Kaiserin] hat die Leitung der chirurgischen Klinik benachrichtigen lassen, daß sie an diesem Sonnabend dem Institut einen Besuch abstatten werde; und zwar wolle sie die Kinderblocks besichtigen. Der Direktor der Klinik, Herr Prof. v. Bramann wird die Kaiserin führen.

— [Vor- und Nachzüge zum Kaiserbesuch.] Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaiserpaares in Halle am Sonntag, den 6. September werden außer den fahrplanmäßigen Zügen auf den unten angeführten Strecken folgende Vor- und Nachzüge abgelassen:

a) Eisleben-Halle.

Stationen: Eisleben, Erdeborn, Oberröblingen, Wansleben, Teutschenthal, Eisdorf, Zscherben, Schlettau, Halle.
Vorzug 579: Schlettau ab 6^{21}, an Halle 6^{32} vorm.
Nachzug 579: Eisleben ab 6^{00}, an Halle 7^{05} vorm.
1. Vorzug 571: Eisleben ab 8^{10}, an Halle 9^{08} vorm.
2. Vorzug 571: Schlettau ab 9^{09}, an Halle 9^{22} vorm
3. Vorzug 571: Eisleben ab 8^{37}, an Halle 9^{40} vorm

Halle-Eisleben.

Vorzug 576: ab Halle 2^{00}, an Schlettau 2^{11} mittags.
1. Vorzug 578: ab Halle 5^{20}, an Eisleben 6^{30} abends.
2. Vorzug: ab Halle 5^{40}, an Schlettau 6^{01} nachm.
Nachzug 578: ab Halle 6^{10} abends, an Eisleben 7^{10}.

b) Weißenfels-Halle.

Stationen: Weißenfels, Corbetha, Merseburg Ammendorf, Halle.
Nachzug 205: ab Weißenfels 6^{48} morgens, an Halle 7^{30}.
Vorzug 7: ab Naumburg 7^{35} morgens, an Halle 8^{38}.
Vorzug 207: ab Corbetha 9^{15} morgens, an Halle 9^{42}

Halle-Weißenfels.

Vorzug 206: ab Halle 5^{30} abends, an Weißenfels 6^{15}
Vorzug 34: ab Halle 7^{25} abends, an Weißenfels 8^{00}.

c) Bitterfeld-Halle.

Stationen: Bitterfeld, Roitzsch, Brehna, Landsberg, Hohenthurm, Halle.
Vorzug 222: ab Bitterfeld 6^{45} morgens, an Halle 7^{36}.
Vorzug 204: ab Bitterfeld 8^{55} morgens, an Halle 9^{40}.

Halle-Bitterfeld.

Vorzug 201: ab Halle 5^{10}, an Bitterfeld 5^{52} nachm.
Sonderzug: ab Halle 7^{10}, an Bitterfeld 7^{52}. nachm.

d) Eilenburg-Halle.

Stationen: Eilenburg, Kämmereiforst, Crensitz, Delitzsch, Kitzschmar, Reußen, Beißen, Halle.
Nachzug 512: ab Eilenburg 6^{00} morgens, an Halle 7^{14}.
Vorzug 502: ab Eilenburg 8^{32} morgens, an Halle 9^{40}.

Halle-Eilenburg.

Vorzug 505: ab Halle 6^{10} abends, an Eilenburg 7^{20}.
Nachzug 505: ab Halle 6^{35} abends, an Eilenburg 7^{49}.

e) Leipzig-M.-Halle.

Stationen: Leipzig, Wahren, Lützschena, Schkeuditz, Gröbers, Dieskau, Halle.
Nachzug 484: ab Leipzig 7^{20} mrg., an Halle 8^{14}.
„ 472: ab Leipzig 7^{50} mrg., an Halle 8^{45}.

Halle-Leipzig.

Sonderzug: ab Halle 4^{50} abends, an Leipzig 5^{41}.
Vorzug 493: ab Halle 6^{15} abends, an Leipzig 7^{05}.

f) Halberstadt-Halle.

Stationen: Halberstadt, Wegeleben, Hedersleben, Gatersleben, Nachterstedt, Frose, Aschersleben, Drohndorf-Mehringen, Sandersleben, Belleben, Gnölbzig, Könnern, Domnitz, Nauendorf, Wallwitz, Teicha, Trotha, Halle.
Vorzug 541: ab Halberstadt 4^{25} mrg., an Halle 7^{09}.
„ 543: ab Halberstadt 7^{11} mrg., an Halle 9^{41}.

Halle-Halberstadt.

1. Vorzug 552: ab Halle 5^{50} nachm., an Halberstadt 8^{18}.
2. „ 552: ab Halle 6^{05} nachm., an Halberstadt 8^{31}.

g) Magdeburg-Halle.

Stationen: Magdeburg, Buckau, Westerhüsen, Schönebeck, Gnadau, Grizehne, Pabstedt, Walsen, Köthen, Arensdorf, Groß-Weißandt, Stumsdorf, Niemberg, Halle.
Nachzug 431: ab Köthen 6^{48} vorm., an Halle 7^{00}.
Vorzug 433: ab Magdeburg 7^{18} vorm., an Halle 9^{17}.

Halle-Magdeburg.

1. Vorzug 438: ab Halle 5^{30} nachm., an Köthen 6^{13}.
2. Vorzug 438: ab Halle 5^{40} nachm., an Magdeburg 7^{56}.

Die Reisenden werden dringend ersucht, sich frühzeitig auf den Bahnhöfen einzufinden und in erster Linie die vorstehend bekannt gegebenen Züge zu benutzen. Mehr außerfahrplanmäßige Züge, als hier vorgesehen sind, können nicht gefahren werden. Fahrräder und Gepäck werden mit diesen Zügen nicht befördert.

— [Sonderzüge nach Merseburg.] Die Eisenbahndirektion teilt uns mit, daß die für Donnerstag, den 3. September vorgesehenen Sonderzüge nach Merseburg, auch am 4. September, anläßlich des an diesem Tage stattfindenden großen Zapfenstreichs, fahren.

— [Eisenbahnverkehr zur Kaiserparade am 4. September.] Die Personen, welche Fahrkarten zu dem am 4. d. M. von Halle abgehenden Sonderzuge nach Frankleben gelöst haben (der Verkauf dazu wird am 3. d. M. 7 Uhr abends geschlossen), werden am 4. d. M. von etwa 6 Uhr morgens ab zu den Bahnsteigen zugelassen. Der Sonderzug fährt um 6 Uhr 40 Min. morgens von Halle ab; falls der Verkehr sehr stark ist, werden nach Bedarf in kürzeren Zwischenräumen weitere Sonderzüge abgelassen. Die Fahrzeit bis Frankleben beträgt etwa 32 Minuten. Nach beendeter Parade fahren die Sonderzüge von Frankleben ebenfalls in kurzen Zwischenräumen direkt nach Halle. Ein Umsteigen bei diesen Zügen in Merseburg findet weder bei der Hin- noch bei der Rückfahrt statt. Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Zutritt zu den Sonderzügen, die alle nur die III. Wagenklasse führen, haben nur die Personen, die mit Sonderzugskarten versehen sind; diese Karten sind auf der Vorderseite mit einem S abgestempelt. Alle Personen, die nicht im Besitze von Sonderzugskarten sind, und dies betrifft insbesondere die, die IV. Klasse fahren wollen, dürfen nur die fahrplanmäßigen Personenzüge benutzen, und zwar sind dazu geeignet die Züge Nr. 202/522, ab Halle 5^{50} Uhr vorm., an Frankleben 7^{03} Uhr vorm., und zurück die Züge Nr. 525/241, ab Frankleben 12^{19} Uhr nachm., an Halle 1^{04} Uhr nachm., und Nr. 527/201, ab Frankleben 4^{17} Uhr nachm., an Halle 5^{16} Uhr nachm. Bei Benutzung dieser fahrplanmäßigen Züge muß sowohl bei der Hin- wie bei der Rückfahrt in Merseburg umgestiegen werden. Zur Bequemlichkeit des Publikums werden in Halle sog. Doppelfahrkarten IV. Klasse (Preis 1 M.) ausgegeben, die zur Hin- und Rückfahrt nach Frankleben oder Corbetha berechtigen. — Bei Frankleben ist, wie uns von privater Seite mitgeteilt wird, direkt am Bahnübergang zum Paradefelde von hallischen Geschäftsleuten ein Erfrischungszelt eingerichtet.

— [Alle die Equipagen,] welche während der Kaisertage den hier einlogierten Herrschaften zur Verfügung gestellt werden, mußten heute morgen auf dem Moßplatz anfahren, um von der Polizei besichtigt zu werden. Die Equipagen waren zumeist von hiesigen Geschirrhaltern gestellt. Die Kutscher in sauberer Livree trugen vorn am Hut weithin sichtbare Nummern. Wir zählten einige 40 Wagen.

— [Prinzregent Albrecht von Braunschweig] passierte gestern um 10 Uhr vormittags den hiesigen Personenbahnhof mit einem viertelstündigen Aufenthalt.

— [Die Grundsteuer nach dem gemeinen Werte] wird schon in der ersten Sitzung am nächsten Montag unser Stadtverordnetenkollegium beschäftigen. Der Magistrat schlägt vor, eine gemischte Kommission einzusetzen, um die nötigen Vorberatungen für die neue Steuer zu treffen.

— [Von der Besenputzaffäre.] Die Baukommission nahm gestern wieder ihre Sitzungen auf, und zwar war der erste Punkt der Tagesordnung die bekannte Besenputzaffäre von der Mittelschule in der Friedenstraße. Die Angelegenheit ist immer noch nicht tot; ja es scheint, als sollte sie noch recht lange die Gemüter beschäftigen. Wie aus den Verhandlungen hervorging, will der Magistrat den Besenputz nicht abschlagen lassen; er gab sich noch gestern der Hoffnung hin, daß die Stadtverordneten ihren Beschluß von damals rückgängig machen und im Interesse der Verständigung die Sache als erledigt ansehen würden. Die Kommission stellte sich jedoch auf

„Der sechste Sinn."

Wir besitzen fünf Sinne, aber unter gewissen Bedingungen könnte es scheinen, als ob wir in Wirklichkeit mehr besitzen. So ist es Tatsache, daß, wenn wir im Laufe des Lebens einen Sinn verlieren, die anderen sich derartig verfeinern, daß man auch glauben könnte, wir verfügen über einen unbekannten Sinn. Wer Blinde aufmerksam beobachtet hat, weiß, daß sie mehr oder weniger eine Art „Sinn für Hindernisse" entwickelt haben. Bei einigen ist dieser Sinn so entwickelt, daß sie beim Vorbeigehen an einem Hause die Fenster des Erdgeschosses zählen können. Dr. Emile Javal von der Pariser „Académie de Médecine", der vor einigen Jahren das Augenlicht verlor, veröffentlicht über diesen Gegenstand eine interessante Studie „Unter Blinden", in der er wertvolles Tatsachenmaterial über diesen „sechsten Sinn", wie er ihn nennt, zusammenträgt. Am häufigsten versichern die Blinden, daß der Sitz der fraglichen Empfindung, die von ihnen öfter erwähnt wird, hauptsächlich die Stirn ist. Niemals haben sie sie in den Händen oder anderswo. Einige schreiben die Empfindungen des Geheimnisses dem Luftdruck zu, was nach Javal falsch ist, „denn die von mir Befragten," sagt er, „bestätigen, daß die Wahrnehmung deutlicher ist, wenn sie sich langsam dem Gegenstand nähern, dessen Gegenwart ihnen die Empfindung im Gesicht verrät. Diese Empfindung ist nicht deutlich und der Täuschung unterworfen, denn es kommt vor, daß sie plötzlich stehen bleiben, weil sie sich zu stoßen fürchten, auch wenn sie nicht vor einem Hindernis stehen." Uebrigens fehlt es allen Erklärungen der Blinden über diesen besonderen Sinn an Wahrscheinlichkeit. Die einen schreiben ihre unbestimmte Wahrnehmung der Hindernisse Gehörempfindungen zu, andere glauben an eine Gleichzeitigkeit von Gehörs- und anderen Empfindungen. Alles das scheint sehr der Bestätigung bedürftig. Von den angeführten Tatsachen sind folgende besonders bemerkenswert: M. G., Geschichtslehrer an der National-Blindenanstalt in Paris, hat als Vierjähriger durch Atrophie der Sehnerven das Augenlicht verloren. Der Geruch fehlt völlig. Er unterscheidet das Licht von der Dunkelheit und bemerkt undeutlich große Gegenstände. G. stößt sich am Wege weder an Brunnen noch an Laternen. Er vermeidet sogar auf dem Lande große Haufen Kieselsteine am Wege. Er fühlt eine Mauer auf zwei Meter Entfernung. In einem Saal hat er in Gegenwart Javals ein großes Möbel erkannt und erraten, daß es ein Billard ist. Javal hat festgestellt, daß die Masse der Hindernisse seine Wahrnehmung beeinflusse; ein Blatt Papier wirkt nicht auf ihn wie ein dickes Buch desselben Formats. Der Sinn der Hindernisse ist nach G. viel feiner in völliger Dunkelheit und verschwindet fast ganz in sehr lärmender Umgebung. Ein anderer siebenundzwanzigjähriger Blinder, der vom zweiten Jahre an blind ist, ist Stimmer und Instrumentenmacher und geht allein auf der Landstraße. Wenn er Javal besucht, geht er sehr schnell, ohne zu zögern. Er sagt, der Gehörsinn lasse ihn die Hindernisse vermeiden. Bei starkem Winde, der die Bäume bewegt, stößt er sich an einem Hindernis, das er bei ruhigem Wetter vermeidet. Beim Schnee muß er sich mit der Hand auf den Schenkel schlagen, um ein Geräusch zu erzeugen, dessen Echo ihm die Nähe des Hindernisses anzeigt. Noch bezeichnender ist der folgende Fall. W. Hans Löwy analysiert seine Empfindungen: „Obgleich ich völlig blind bin, kann ich drinnen oder draußen, in der Bewegung oder ruhend sagen, ob ich mich einem Gegenstand gegenüber befinde, ob er groß oder klein, gering oder umfangreich ist, oder ob er allein steht oder ein fortlaufender Zaun und ob der Zaun von Holz, Ziegeln oder Steinen oder eine Hecke ist. Gegenstände, die tiefer als meine Schulter liegen, kann ich nicht wahrnehmen, bisweilen nur sehr niedrig gelegene. Die Luftströmung hat nichts damit zu tun, ebensowenig das Gehör. Es scheint, als ob die Gegenstände durch die Gesichtshaut wahrgenommen und dem Gehirn direkt übermittelt werden, denn nur mein Gesicht besitzt diese Eigenschaft. Diese Empfindung bleibt, wenn ich mir die Ohren verstopfe, verschwindet aber völlig, wenn ich das Gesicht mit einem dichten Schleier bedecke. Keiner der fünf Sinne hat mit dieser Fähigkeit etwas zu tun. Ich unterscheide beim Vorbeigehen Läden von Wohnhäusern, kann Türen und Fenster bezeichnen, und auch, ob sie geöffnet oder geschlossen sind. Ein Fenster aus einer einzigen Scheibe ist schwerer zu entdecken als ein Fenster mit mehreren Scheiben. Als ich mit einem Freunde spazieren ging, wies ich auf einen vier Fuß entfernten Zaun und sagte, er wäre nicht ganz so hoch wie meine Schulter. Mein Freund behauptete das Gegenteil, und beim Messen fanden wir, daß er drei Zoll niedriger als meine Schulter war. Ebenso erkenne ich, wenn der untere Teil einer Einfriedigung aus Ziegeln und der obere aus Holz ist, und auch die Unregelmäßigkeiten in der Höhe, die Vorsprünge und Verstärkungen." Dieser Blinde stellt fest, daß die Wahrnehmung durch Nebel abnimmt, in der Dunkelheit aber intakt bleibt. Er erkennt sogar, ob eine Wolke den Horizont verdunkelt. Dr. Javal glaubt, daß unsere Haut durch ultraviolette oder rote Strahlen unter denen des Spektrums gereizt werden kann. Es gibt dunkle Strahlen, die das Auge nicht bemerkt und die den Tastsinn reizen können. Man entdeckt ja jetzt fortwährend Strahlungen, die bis dahin völlig unbekannt waren. Es ist nicht unmöglich, daß wir dafür empfindlich sind, und daß sie uns in der Wahrnehmung der uns umgebenden Gegenstände leiten. Javal hat untersucht, ob die Stirnhaut der Blinden nicht von den vom Radium ausgehenden Strahlen gereizt wird; das Ergebnis war jedoch negativ. Aber es gibt so viele andere Ausstrahlungen, die vielleicht wirksam sind. Hier eröffnet sich jedenfalls ein neues Forschungsfeld. Man müßte auch untersuchen, ob Personen, die nicht blind sind, auch dazu kommen könnten, durch die Haut die Nähe von Gegenständen wahrzunehmen. Der bekannte amerikanische Psychologe William James berichtet z. B.: „Hat man sich gesetzt und die Augen geschlossen und nähert dann ein anderer schweigend dem Gesicht des Beobachters einen Gegenstand, etwa ein dickes Buch, so wird sogleich die Nähe und Stellung dieses Gegenstandes, sowie sein Verschwinden zum Bewußtsein kommen." Ein Freund von James, der den Versuch machte, unterschied ohne Zögern die drei Dichtigkeitsgrade eines Brettes, eines Gitterwerks und eines Siebes, die man nacheinander seinem Ohr näherte.

C. K.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030902039/fragment/page=0001

einen anderen Standpunkt; sie ist der Ansicht, daß Beschlüsse des Stadtverordneten-Kollegiums respektiert werden müssen, andernfalls sein Ansehen empfindlich leiden werde, und beschloß demgemäß, dem Plenum zu empfehlen, an dem früheren Votum, das Beseitigung des rauhen Putzes zu Gunsten von glattem Putz verlangt, festzuhalten.

— [Die Baukommission] beschäftigte sich gestern u. a. mit der Vorlage des Magistrats, betreffend die Nachbewilligung von Mitteln zur Unterführung der alten Leipziger Chaussee. Nachdem man lange darüber verhandelt hatte, zog der Magistrat die Vorlage zurück. Es handelt sich um einen erheblichen Betrag, den schlankweg zu bewilligen, die Kommission sich nicht geneigt zeigte. — Geringfügige bauliche Veränderungen im Grundstück Gr. Märkerstraße 23 wurden nach der Vorlage genehmigt. — Beim Landverkauf zum Grundstück Gr. Brunnenstraße 28 stimmte man ebenfalls zu, es handelt sich um nur 3 qm. Die übrigen Sachen wurden vertagt, darunter auch der Ankauf der Schleusenmühle in Halle-Trotha und die damit im Zusammenhang stehende Protesteingabe wegen Errichtung einer Central-Klärstation.

— [Die Finanzkommission] hat nächsten Freitag, nachmittags 5 Uhr, im Kommissionszimmer Sitzung. Die Tagesordnung lautet: 1. Antrag auf Zustimmung zu einem Ortsstatut für die Berufs-Feuerwehr. 2. Antrag auf Verrechnung der Sollbestände aus den Anleihen von 1886 und 1892. 3. Finalabschlüsse der Kämmereikasse über Kap. X — Schulwesen des Haushaltsplans für 1902 — und Anträge auf Nachbewilligungen. 4. Antrag, die Vermietung eines Ladens im Hause Leipzigerstraße 84 betreffend. 5. Antrag auf Gutheißung der Bedingungen wegen Aufnahme eines Darlehns von der Sparkasse. 6. Antrag auf Ausdehnung der Vorhalten des Ortsstatuts auf die Freiwillige Feuerwehr in Trotha. 7. Antrag auf Zustimmung zur Wahl einer gemischten Kommission, deren Aufgabe es sein soll, in eine Vorberatung wegen Beschaffung der Mittel für Kanalbauten einzutreten. 8. Antrag auf Vermietung der Räume Leipzigerstraße 84 und auf Mittelbewilligung zum Ladenneubau. 9. Antrag auf Mittelbewilligung zur Beschaffung eines neuen Sprengwagens. 10. Antrag auf Mittelbewilligung für die Luftkühl-Apparate beim Schlachthof. 11. Antrag auf Einsetzung einer gemischten Kommission zur Vorberatung der Frage wegen Einführung einer Grundsteuer nach dem gemeinen Wert der Grundstücke. 12. Antrag, die Verrechnung der Mittel betreffend, welche für den Erwerb eines Grundstückes aufzuwenden sind. 13. Antrag auf Festsetzung der pensionsfähigen Dienstzeit für 9 Gemeindebeamte. 14. Sonstige Eingänge.

— [Sedanfeier in der Städtischen Ober-Realschule.] Die Feier fand um 9 Uhr in der Aula der Anstalt statt. Deklamationen und Vorträge des Schülerchores und der Instrumental-Abteilung, unter Leitung des Herrn Musiklehrers E. Rottmann, wechselten miteinander ab. Die Festrede hielt der Ober-Primaner Krüger über das Thema: „Die Reform der höheren Lehranstalten nach 1870/71." Mit dem gemeinsamen „Deutschland, Deutschland über alles" wurde die Feier beschlossen.

— [In der Provinzial-Blindenanstalt] fand gestern eine schöne Doppelfeier statt. Im Anschluß an den Festaktus zum Gedächtnis des Sedantages wurde das 25jährige Dienstjubiläum des Korbmacherei-Werkmeisters Drechsler festlich begangen. In treuer Pflichterfüllung hat der alte Herr der Friedrich Wilhelms-Provinzial-Blindenanstalt gedient, viele Blinde der Provinz verdanken ihm ihre gewerbliche Ausbildung und heute noch arbeitet er rüstig. In der Aula der Anstalt fanden sich darum die Beamten und Zöglinge zusammen, um dem Jubilar ihr Glückwünsche darzubringen. In Anerkennung seiner Arbeit hat ihm auch seine Behörde ein namhaftes Geldgeschenk überreicht. Lehrerkollegium, Meisterkollegium und Zöglinge beschenkten ihn auch mit sinnigen Gaben. Ein Festessen bildete den Schluß der Feier.

— [Liebesgaben] zur Unterstützung der durch die Ueberflutungen getroffenen Bevölkerung im Stromgebiet der Oder werden auch fruchtbret befördert, wenn sie an die im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. gebildeten Komitees der Kreise Züllichau-Schwiebus, Guben und Krossen gerichtet sind. Im Kreise Züllichau ist der Gemeindevorsteher Kotzorke in Ostritz, im Kreise Guben der Amtsvorsteher, Amtsrat Cochius zu Wellmitz, im Kreise Krossen der Landrat von Gottberg in Krossen zum Verteilen der Liebesgaben bestimmt worden.

— [Fußballwettspiel.] Am vorigen Sonntag standen sich auf dem oberen Roßplatz die I. Mannschaft des H. F.-K. „Olympia" und die Jugendmannschaft des H. F.-K. „Wacker 1900" im Wettspiel gegenüber. „Olympia" betrat das Spielfeld mit drei Ersatzleuten. In der ersten Halbzeit fiel kein Goal auf beiden Seiten, trotzdem gut kombiniert wurde. In der zweiten Halbzeit gelang es „Olympia", zuerst ein Goal zu schießen. 10 Minuten vor Schluß setzte „Wacker" ein Goal. Das Spiel fiel aus 1:1.

— [Der Herbst naht.] Während sonst die Störche wenigstens um den 25. August die Reise nach dem Süden antreten, und die jungen etwa 8 Tage früher, ist heuer, so schreibt uns ein Naturfreund, die Abreise der ersteren bereits um den 17. und 18. und die der jungen 5—6 Tage früher erfolgt. Nach den gemachten Beobachtungen duldet sonst merkwürdigerweise Freund Adebar nicht, daß seine Jungen, sobald sie die größeren Flugübungen gemacht, nach ihrer Geburtsstätte zurückkehren; heuer wurden diese auch nach den ersten Ausflügen noch immer von den alten gefüttert, jedenfalls weil sie bei der frühen Abreise noch nicht kräftig genug für den weiteren Flug nach den Winterquartieren gehalten wurden. Auch Züge von Bekassinen oder Sumpfschnepfen, sind schon beobachtet worden. Die Staare versammeln sich auch schon länger in Scharen auf den Bäumen und im Schilf und musizieren; verschiedene unserer gefiederten Lieblinge, wie Pirol, Wiedehopf, der immer seltener wird, Kuckuck und ein großer Teil von den Schwalben haben uns bereits verlassen. All dies gibt Wetterpropheten Anlaß, einen baldigen Herbst anzukündigen.

— [Unreife Beeren.] Preißelbeeren werden vielfach schon in der zweiten Hälfte August anstatt September eingetragen. Die Beeren werden dann künstlich im Keller gereift, wobei den Früchten der nötige Zuckergehalt fehlt. Deshalb soll man beim Einkauf vorsichtig sein, denn diese Beeren sind daran zu erkennen, daß sie eine matte Lila-Farbe haben, runzelig und welch aussehen und beim Waschen zu Boden fallen, während die in der Natur gereiften Beeren im Wasser schwimmen.

— [Der Unfall in der Bernburgerstraße,] bei dem am Sonntag einem Knaben der Fuß schwer gequetscht wurde, ist von einem Eiswagen, nicht von einem Hilfswagen der Straßenbahn verursacht.

— [Selbstmord.] Heute früh gegen 1/2 2 Uhr wurde ein Gelegenheitsarbeiter in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg; der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhofe gebracht.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Die neue tierärztliche Hochschule in Hannover wird fortgesetzt von Interessenten aus aller Herren Länder, nicht allein aus Deutschland, sondern auch aus Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien, Frankreich, England, Nord- und Südamerika eingehend besichtigt. Allseitig finden die Einheitlichkeit der Anlage, ihre praktische Gestaltung und die Ausstattung der verschiedenen Institute mit dem vollen wissenschaftlichen Apparat, den die Neuzeit zur Verfügung stellt, rühmende Anerkennung, und überall, wo man Neu- und Umbauten nicht allein von tierärztlichen, sondern auch von Tierzucht- und von Seuchenerforschungs-Instituten vorhat, bemüht man sich, ihre Vorzüge sich zu nutze zu machen. Der gute Ruf, den sie sich mit ihren Einrichtungen erworben, lockt auch zahlreiche ältere Tierärzte, die ihr Wissen und Können auffrischen und erweitern wollen, zu ihr. An dem eben beendeten Fortbildungskursus nahmen 25 Tierärzte teil, von denen diesmal die Mehrzahl aus weiter Ferne, aus dem Elsaß, aus Baden, Bayern, Ostpreußen und Schweden, kam. — Die Zahl der Studierenden in dem abgelaufenen Sommersemester stellte sich auf nahezu 300; gegenüber dem fortgesetzten Ansteigen der Besuchsziffer bedeutete dies seit einer längeren Reihe von Jahren zum ersten Male einen kleinen Rückgang der Frequenz. Diese Abnahme wird voraussichtlich auch noch etliche Jahre andauern, was damit zusammenhängt, daß seit dem 1. April die volle Absolvierung eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule für die Zulassung zu dem tierärztlichen Studium gefordert wird, während bis dahin die Primareife genügte. Für junge Leute mit Universitätsreife, die sich jetzt dazu entschließen, die tierärztliche Laufbahn einzuschlagen, eröffnen sich somit sehr gute Aussichten für ein schnelles und lohnendes Vorwärtskommen, weil der verringerte Zuzug den Abgang nicht entfernt decken kann, um so mehr, da das seit dem 1. April in Kraft getretene Reichs-Schlachtvieh- und Fleischschaugesetz viele tierärztliche Kräfte absorbiert.

— Dr. phil. Wilhelm Manchot, Privatdozent an der Universität Göttingen, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor der Chemie an die Universität Würzburg erhalten.

— Dem ordentlichen Professor Dr. Hans Meyer, Direktor des Pharmakologischen Instituts an der Universität Marburg, ist der Charakter als Geheimer Medizinalrat verliehen worden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

⊙ Sehr interessante Ergebnisse haben die Ausgrabungen in Timgad, dem „algerischen Pompeji", im Laufe der letzten drei Monate gehabt: Ein „stabulum" oder eine Auspannung von großem Umfang, — man sieht noch große Ställe mit ihren Reihen Krippen, — vier Häuser, die ansehnlend den reichsten Bürgern in Thamugadi gehörten, denn man hat Ueberbleibsel prächtiger Dekoration und besonders die vier schönsten bisher aufgedeckten Mosaiken gefunden, den Portikus der großen Straße, die die Stadt von Westen nach Osten durchschnitt, und schließlich als wichtigstes einen zweiten prächtigen, öffentlichen Markt (forum venale) von 700 qm Flächeninhalt. Dieser Markt datiert aus der Gründung Thamugadis, was durch seine Lage und die Art der dabei verwendeten Steine beweisen wird. Er nimmt die Mitte der kleinen Stadt ein, die zu Anfang des zweiten Jahrhunderts ganz von der dritten Legion im Schutze des „vallum" gebaut wurde. Er ist ganz in Sandstein gebaut, denn die Architekten der dritten Legion verfügten nur über Sandstein, sodaß man über Bauten von jenen aus der Zeit der Verschönerung und Vergrößerung der Stadt unterscheiden kann, wo Kalkstein vorherrschte und auch Marmor aufkam. Der neuentdeckte Markt ist keinem der bekannten Märkte der römischen Welt ähnlich, ist bekanntlich durch Läden um einen rechteckigen Hof mit einer kreisrunden Plattform in der Mitte gebildet sind. Der Markt von Timgad hat die Form eines großen umgekehrten Omega. In der Mitte jeder Schleife befinden sich zwei halbelliptische Bassins, die von dorischen Säulen umgeben sind. Die an die Umfassungsmauer angelehnten Läden umgeben genau die Bassins. Mitten in jedem Bassin erhob sich ein Springbrunnen, der von einer Badestadt gespeist wurde, und da das Wasser von Süden mit großem Fall kam, war der Druck sehr stark. Als zuerst nur ein Bassin ausgegraben war, glaubte man, ein Nymphäum gefunden zu haben, d. h. „einen großen Raum, einen Ruheort mit Säulen und Statuen und einem Springbrunnen in der Mitte, aus dem klares Wasser emporsprang." Man bemerkte den Irrtum erst, als die Läden erschienen. Die Oeffnung des Omegas bildet den großen Eingang zum Markt, der monumental wirkt. Erst kommt eine große Freitreppe, dann ein halbkreisförmiger Treppenabsatz mit zwei Säulen in der Mitte und Pfeilern mit Pilastern an seinen äußersten Enden. Man hat sichere Anzeichen gefunden, daß man auf diesem Markte Fleisch verkaufte; an den Säulen der Halbkreise und den Fliesen der Läden bemerkte man tiefe Spuren von Messerschleifen. Auch Gemüse wurde hier verkauft, das durch die Nähe der Springbrunnen frisch blieb. Dann fand man in einem Laden kleine Figuren von Tieren aus Terrakotta, die flüchtig modelliert, aber voller Ausdruck und Leben sind. Man sieht Enten, Gänse, Hammel und andere schwer zu bestimmende Tiere. Wahrscheinlich dienten sie als Kinderspielzeug; aber es ist auch möglich, daß Leute, deren Verhältnisse keine Tieropfer erlaubten, den Göttern diese einfachen Darstellungen der Opfer darbrachten. Da aber die Frauen die Kosten der frommen Schenkungen bestritten, — wie z. B. auch aus der Komödie „Miles gloriosus" des Plautus hervorgeht, in der eine Frau sich ihrem Manne gegenüber beklagt, daß sie mit ihrem Wirtschaftsgelde nicht auskommt, und unter den Posten neben den Ausgaben für die Wahrsagerin auch die für „Opfergaben für die Götter" aufzählt, — so ist es nicht überraschend, daß man den Frauen auf dem Markt die Gelegenheit bot, ihre Bedürfnisse an solchen Opfergaben zu befriedigen.

⊙ Der kühne Luftschiffer Spelterini will in den ersten Tagen des September seinen Versuch, die Alpen im Ballon zu überfliegen, wiederholen. Vor drei Jahren versuchten Emile Gautier, Spelterini und Julius Ernst, vom Rigi aus im Ballon über die Alpen zu fliegen. Der Versuch gelang nicht vollständig, da im Augenblick der Abfahrt der Ballon von einem heftigen Sturm beschädigt wurde. Spelterini hat aber seinen Plan, über die ganze Breite der Alpen zu fahren, nie aufgegeben, und er wird jetzt seinen Versuch unter günstigeren Bedingungen machen. Er will von Zermatt im Wallis, 1620 m über dem Meere seine Auffahrt machen, in der Mitte eines Kessels, der von den höchsten Schneegipfeln Europas gebildet wird, nämlich vom Monte Rosa, Lyskamm, Matterhorn, Weißhorn, Dent Blanche, Mischabelhörner usw. Spelterini hofft, einen günstigen Südwind benutzen zu können, um über die Jungfrau das Finsteraarhorn, den Aargletscher, die Urner und Glarner Alpen fliegen und schließlich im Rhein tal landen zu können. Der Ballon „Stella" ist für diese wissenschaftliche Expedition besonders gebaut worden. Er hat einen Inhalt von 1700 Kubikmetern und wird mit reinem Wasserstoff gefüllt, das in 250 Stahlröhren von einem Gesamtgewicht von 18,000 kg enthalten ist. Der Ballon ist schon in Zermatt und wird mit dem Luftschiffer drei Passagiere tragen. Spelterini beabsichtigt auch, in Höhen von 4500 oder 4800 m photographische Aufnahmen zu machen; er hat dazu besonders große Apparate bauen lassen.

— Mit der Segantini-Ausstellung des Leipziger Kunstvereins im Museum steht der Stadt Leipzig ein Kunstereignis von tatsächlich ungewöhnlicher Bedeutung bevor. Von Hans Thoma war lange vor der ein letzten Frühjahr an anderer Stelle in Leipzig arrangierten Ausstellung — 8 Jahre früher — eine mit 58 Gemälden beschickte Ausstellung der letzten Werke des Künstlers seitens des Leipziger Kunstvereins veranstaltet worden. Von Arnold Böcklin waren gleichfalls schon wiederholt kleinere und größere Kollektionen in Leipzig zu sehen, so, ebenfalls im Kunstverein, im Januar 1902 die Sonderausstellung seiner nachgelassenen Werke. Eine Segantini-Ausstellung aber, wie sie der Kunstverein zur Zeit vorbereitet, ist bis jetzt in Leipzig noch nicht dagewesen. Der berühmte, früh verstorbene Meister des Engadin wird mit einer großen Anzahl charakteristischer und bedeutender Arbeiten vertreten sein, die im letzten Drittel des September und den Oktober über zur Eröffnung der Wintersaison ausgestellt werden sollen.

— Das Denkmal des vogtländischen Dichters Julius Mosen, ein Werk des Dresdner Bildhauers Hans Mörlin ist, wie uns aus Plauen i. V. gemeldet wird, am Sonnabend, d. 29. August in Marienerg, dem Geburtsorte des Dichters, enthüllt worden. Festzug und Festversammlung wiesen eine außerordentlich große Anzahl von Teilnehmern auf. Man bemerkte den einzigen noch lebenden Sohn des Dichters, den Großherzogl. Oldenb. Ober-Bibliothekar Dr. Reinhard Mosen und den Neffen des Dichters, Archidiakonus Mosen aus Werdau, eine Lehrer- und Schülerabordnung vom Gymnasium in Plauen, wo Mosen seine Bildung erhielt, des Goethe-Vereins zu Zwickau, der ehemaligen Vereinigung vogtländischer Studenten 2c. Die treffliche Weiherede hielt der Marienerer P. Kopisch. Dr. Mosen dankte in bewegten Worten für die treue Ehrung, die seinem Vater im heißgeliebten Heimatland geworden sei. Am Schluß der Feier, die sich besonders ergreifend gestaltete durch den Gesang des Mosenschen Liedes: „Zu Mantua in Banden" war das Denkmal, das große Porträtähnlichkeit aufweist, von Lorbeerkränzen und Blumenspenden fast verdeckt. — Das Denkmal ist gesetzt worden mit Bezug auf Mosens hundertjährigen Geburtstag, dessen die „Saale-Zeitung" mit einem Hinweis auf Mosens in der Hendel-Bibliothek als einzigen Volksausgabe erschienenen lyrischen Gedichte (Nr. 1103, 1104, Preis geb. 0,50 M., geb. 0,75 M., in Geschenkband 1,50 M.) im Juli eingehend gedacht hat.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 1. September.

Geboren: Maurer Karl Nöder T., Gertrud (Ludw. Wuchererstraße 4). Bäcker Franz Dölle T., Martha (Eichendorffstr. 24). Handarbeiter Immanuel Thamm S., Immanuel (Breitestr. 12). Eisendreher Georg Hochbach T., Johanna (Gabelsbergerstr. 9). Verlagsbuchhändler Martin Schilling T., Margarete (Herderstraße 8).

Gestorben: Bauarbeiters Friedrich Küstenbrück T. Gretchen, 5 M. (Adolfstr. 4). Astronomen im Reichsmarineamt Dr. phil. Ernst Kohlschütter S. Alfred, 6 M. (Wilmersdorf bei Berlin). Brauereiarbeiters Karl Lehmann T. Anna, 4 M. (Schillerstr. 32). Königl. Eisenbahn-Wagenmeister Karl Schmidt, 54 J. (Schillerstraße 30). Maurers Theodor Appenrodt S. Kurt, 5 M. (Trotharstr. 51).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 1. September.

Aufgeboten: Sattlermeister Robert Teutloff u. Katharina Lüderitz (Höhnstedt n. Mühlberg 1). Steinsetzmeister Otto Jacob u. Anna Gebhardt (Reilstr. 103 u. Germarstr. 3). Restaurateur Felix Zweiffel u. Luise Kuntzschmann (Prinzenstr. 12 u. Königstraße 74). Kaufmann Karl Ihde u. Hedwig Sulze (Blumenthalstraße 21 u. Parkstr. 9). Lehrer Erwin Penßler u. Emilie Beutke (Taubenstr. 4 u. Heinrichstr.).

Geboren: Drogist Max Kleinau T., Erna (Schmeerstr. 13). Gastwirt Friedrich Schumann S., Werner (Beesenerstr. 23). Kaufmann August Rother S., Werner (Freimfeldderstr. 14). Kaufmann Richard Brost S., Richard (Mittelstr. 9). Kaufmann Albert Schondorf S., Karl (Forsterstr. 42). Kgl. techn. Eisenbahn-Sekretär Otto Greiner T., Klara (Lindenstr. 1). Eisenbahntelegraphist Hermann Graf S., Alfred (Lerchenfeldstr. 18). Zigarrenmacher Friedrich Markendorf S., Friedrich (Gr. Klausstraße 5).

Gestorben: Handelsmanns Otto Schmidt S., totgeb. (Saalberg 14). Arbeiters Friedrich Dammköhler T., totgeb. (Spitze 15). Verst. Kaufmanns Wilhelm Nette T. Charlotte, 8 J. (St. Elisabethkrankenhaus). Kaufmann Kurt Lewin, 52 J. (Forsterstr. 55). Fabrikark. Franz Zychlinski, 45 J. (Bergmannstrost).

Auswärtige Aufgebote.

Kaufmann Gustav Buwitt u. Bertha Weidauer (Braunschweig u. Brandenburg).

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Freitag vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, Diak. Heintke.

Briefkasten der „Saale-Zeitung."

C. N. Ob im gewöhnlichen Skatspiel 30 heraus ist? Wenn Sie mit „gewöhnlichem" Skat den nichtalten burgischen — also ohne Zahlenreizen und ohne erhöhtes Solo — meinen, ist 30 heraus, aber nur für die Gegenspieler, für den Spieler nicht. Im altenburgischen Skat (Zahlenreizen und erhöhtes Solo) ist 30 niemals heraus, weder für den Spieler, noch für die Gegenspieler.

A. H., Aisleben. Wenn Sie keine vorherige Vereinbarung über den Preis getroffen haben (stets das Praktischste!), so müssen Sie es auf gütlichen Vergleich oder auf eine Gerichtsverhandlung ankommen lassen. Handwerker haben keine Taxe. Bei der Gerichtsverhandlung haben beide Teile Sachverständige zu stellen. Nur wenn Sie sicher zu gewinnen hoffen, ist Ihnen das Anrufen des Gerichtes anzuraten. Sonst haben Sie auch noch die Kosten für Gericht und Sachverständige zu tragen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Am Sonnabend den 5. September eröffnet Herr Josef Hilsdorf, langjähriger Kellermeister der Rudeutschen Weinstuben Brüssel, hierselbst, Brüsseler 5, ein Wein-Restaurant, wo vornehmlich auf feine französische Küche Gewicht gelegt werden soll.

Blanke Stiefel! Wer tadellos gewichste, blankgeputzte Stiefel haben will, der probiere die Blitz-Wichse von Emil Musche, Köthen. Sie ist ganz vorzüglich. Durch wenig Mühe wird ein tiefschwarzer, bleibender, schöner Glanz erzeugt. Die Wichse ist sparsam im Gebrauch, das Leder wird recht geschmeidig durch die Wichse, diese überall in Drogen und Kolonialwarengeschäften in roten Dosen à 10 und 20 Pf. erhältlich ist. Eine kleine Ausgabe, die vielen Aerger bestreitet, durch die man Zeit und Mühe erspart und beste Erfolge erzielt, nämlich blitzblanke Schuhe. In der Köthen-Anhaltinischen Fabrik chemisch-technischer Präparate wird die empfehlenswerte Blitz-Wichse mit besonderer Berücksichtigung zur Erhaltung der Schuhe und Stiefel mit größter Sorgfalt angefertigt.

Gegen . . .

Mondamin-Milch-Flammeris

mit gekochtem Obst

ist im Sommer schwer anzukämpfen.

Man versuche solche schmackhaften Flammeris mit frisch gekochtem Obst je nach der Jahreszeit, Kirschen, Aepfel, Pflaumen, Fallobst 2c.

Solche Mondamin-Milch-Flammeris sind bekömmliche, nahrhafte Speisen und erhöhen den Wert des Obstes. Eine Anleitung erprobter Rezepte bieten Brown & Polson, Berlin C. 2, im „B"-Kochbüchlein gratis und franko an, man schreibe sofort darum.

Mondamin

(gesetzlich geschützt)

ist überall erhältlich in Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030902039/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 B. — 5.50 B. — 7.15 B. — 7.50 B. S. 1-3. ● — 10.00 B. D. 1-2. — 10.05 B. — 10.20 B. D. 1-3. — 10.35 B. S. 1-3. ● — 11.08 B. S. 1-3. ● — 11.30 B. [nur bis Weißenfels]. — 12.33 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● 5.42 N. — 7.40 N. S. 1-3. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 Nb. [fährt bis Köln]. — 10.32 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.02 Nb. S. 1-3 [über Jena nach München]. — 11.10 Nb. [bis Merseburg]. — 11.31 Nb. D. 1-2. — 11.44 Nb.

Berlin. 4.45 B. D. 1-2 — 5.00 B. — 5.40 B. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.18 B. S. 1-3. — 6.58 B. D. 1-2. ● — 7.03 B. — 8.53 B. S. 1-3. ● — 11.00 B. — 2.10 N. — 2.40 N. D. 1-2. — 3.20 N. S. 1-3 — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 6.55 N. D. 1-3. — 8.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.75 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.28 Nb. D. 1-2. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 B. — 4.33 B. — 5.43 B. — 7.30 B. — 7.45 B. S. 1-3. ● — 8.30 B. S. 1-3. ● — 9.15 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 10.39 B. — 12.20 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.19 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.10 Nb. — 7.40 Nb. S. 1-3. — 8.42 Nb. — 9.26 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.50 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 B. — 6.55 B. — 7.33 B. S. 1-3. — 10.00 B. — 12.57 B. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.42 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 B. — 6.57 B. [fährt bis Sangerhausen]. — 7.60 B. [bis Nordhausen, nur Sonn- u. Festtags]. — 9.00 B. — 11.02 B. S. 1-3. ● — 12.20 N. [fährt bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.31 Nb.

Aschersleben-Hildesheim-Lühne. 4.50 B. — 6.32 B. S. 1-3. — 8.00 B. — 11.32 B. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.39 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Coran-Gnoien. 7.45 B. S. 1-3 ● — 7.53 B. — 11.40 B. — 2.59 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 10.55 Nb. S. 1-3. — 11.25 Nb. [fährt bis Torgau].

Heisledt. 4.20 B. [bis Cöthen, nur Werktags]. — 6.00 B. — 7.00 B. [bis Tölau]. — 10.00 B. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.00 N. [bis Cöthen]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 9.20 Nb. [bis Cöthen]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 8.00 B., 2.30 N., 3.30 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 Nb.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpachter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 4.41 B. D. 1-2. — 5.35 B. [nur W. rt. v. Merseburg]. — 6.02 B. S. 1-3 [kommt von Saalfeld]. — 6.14 B. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.27 B. [von Erfurt]. — 6.50 B. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.49 B. S. 1-3. ● — 9.51 B. — 10.51 B. [von Weißenfels]. — 12.15 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.12 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 6.51 N. D. 1-3 — 8.13 Nb. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 9.21 Nb. D. 1-2. — 10.45 Nb. [von Weißenfels]. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. — 6.38 B. [nur Werktags, von Landsberg]. — 7.38 B. [kommt von Wittenberg]. — 9.50 B. — 9.56 B. D. 1-2. — 10.16 B. D. 1-3. — 10.31 B. S. 1-3 — 11.04 B. S. 1-3 ● 12.29 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3 ● 3.50 N. D. 1-2. — 5.19 N. — 7.32 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.28 Nb. D. 1-2 ● — 10.58 Nb. S. 1-3. 11.20 Nb. — 11.27 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 B. — 6.20 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.50 B. — 7.30 B. S. 1-3. — 7.46 B. — 9.53 B. — 10.40 B. — 10.55 B. S. 1-3. ● — 1.08 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 4.42 N. S. 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● 7.55 Nb. — 8.41 Nb. — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 B. — 6.40 B. [kommt von Köthen]. — 7.38 B. S. 1-3. ● — 8.27 B. S. 1-3. ● — 9.48 B. — 10.30 B. S. 1-3. ● — 1.02 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.11 N. — 5.44 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.58 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.27 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 B. — 7.20 B. S. 1-3. ● — 9.50 B. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.27 Nb. — 11.00 Nb. [verkehrt nur Sonn- und Festtags].

Lühne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 B. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. [von Halberstadt]. — 10.10 B. — 10.26 B. S. 1-3. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.48 Nb. S. 1-3. — 11.36 Nb.

Coran-Gnoien. 5.42 B. S. 2-3. — 6.29 B. [kommt von Torgau]. — 10.15 B. — 12.27 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.35 N. [kommt von Goltbus]. — 7.43 Nb. — 10.04 Nb. — 10.26 Nb S. 1-3 ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heisledt. 5.25 B. [von Cöthen, nur Werktags]. — 6.42 B. — 7.45 B. [von Dölau]. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Cöthen]. — 3.50 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Tölau]. — 9.05 Nb. — 10.30 Nb. [von Cöthen]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.50 B., 3.20 N., 4.30 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 Nb.

Gemahl. Zucker 1 Pfd. — 20 Pfg.
Würfel-Zucker 1 Pfd. — 25 Pfg.
Brotraffinade zum Einmachen bei Brot **Pfd. = 23 Pfg.**, ausgewogen **1 Pfd. = 24 Pfg.**
Sämtliche Kolonialwaren in nur prima Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.
Louis Eisfeld, Gr. Ulrichstraße 62, nahe am Markt.

Ia. Kaviar.
Elb-Kaviar, Pfd. 7.50, ff. Ural-Kaviar, Pfd. 9 ℳ, ff. ger. Lachs, Pfd. 2.50 u. 4 ℳ, ger. Lachs in Dosen à 50, 60, 100 u. 130 ₰, Oelsardinen, Dose 40, 50, 65, 75, 100 ₰ 2c., Brab. Sardellen, Pfd. 90 u. 120 ₰, neuer Kronen-Hummer, Dose 1.20 u. 2.25 ℳ, Ostsee-Delikatess-Heringe, versch. Saucen, Dose 80 und 125 ₰, Nordsee-Krabben, Dose 50 und 90 ₰, täglich fr. ger. Aale, Bücklinge, Flundern 2c. empfiehlt
H. Rick Nachf., Fischhandlung, Gr. Ulrichstr. 39. — Telephon 2307.

Zucker gemahl. à Pfd. **20** Pfg. mit Verpackung **21** Pfg.
Korinthen vorz. à Pfd. **18 Pfg.**
Rosinen, gute, **35 u. 42 Pfg.**
Mandeln, vorzügl., Pfd. **85 Pfg.**
Butter, Bauer. Schmelzb. **1.15 Pf.**
Döllnitz. Weizenmehl 4 Pf. 46 Pfg.
Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14

Von der Reise zurück.
Prof. Dr. G. Aschaffenburg.

Impfe
täglich von 3—4.
Dr. Grävinghoff, Kinderarzt, Schul-str. 10

Gebrauchte Feldbahn.
Wegen Abbruch einer Fabrik sind folgende gut erhaltene Gegenstände billig zu verkaufen oder zu vertauschen:
500 m transportabl. Gleis, 300 m Traubahngleis, 11 Kugeldrehscheiben, 6 Weichen, 53 Stahlmuldenkippwagen, darunter **7 Bremsen.**
Otto Flemmig, Leipzig, Grimmaischestr. 23.

Dreitausend Meter
Guirlanden und Kränze im ganzen oder einzeln zu verkaufen
Gasthof Stadt Leipzig, Martinstraße.

Samos-Auslese,
pr. Fl. ℳ 1.25, 3 Fl. ℳ 3.50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Prima junge Gänse! כשר
Gelegenheits-Kauf!
Suppenhühner zu den billigsten Pr.
J. Meyerstein,
7 Sternstraße 7.
Telephon Nr. 2734.

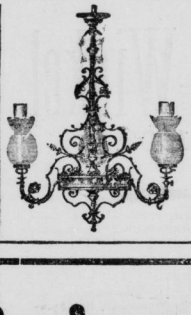
Nizza-Olivenöl.
Wir führen hierin nur das denkbar Feinste, sogenanntes **Jungfernöl,** in Flaschen zu 60 ₰, 100 ₰, 200 ₰.
Gebr. Zorn, Gr. Ulrichstr. Nr. 58.

Fahnen
Schärpen
National-Bänder
Kaiser-Nadeln.
Ph. Liebenthal & Co.
Leipziger Str. 100.

Tapeten-Reste
(Wöstchen von 1—20 Rollen) zu besonders billigen Preisen.
Schulstr. 3/4. **G. Frauendorf.**

Fahnenstangen, Fahnenspitzen
empfiehlt **W. Krause,** Dampfdrechslerei, **Mühlberg 12.**

Ein starkes Pferd (brauna), gut, sicher, leistungsfähig, weil überzählig, preiswert unter Garantie **sofort zu verkaufen.**
Zu verkaufen ein großes, fast neues **Ladenregal,** sowie eine **Ladenwage,** 5 kg wiegend, und **verschied. Sorten Bierflaschen.** Offerten unter **A. Z. 2** postlagernd **Roda, S.-A.,** erbeten.



Ausverkauf
wegen Umzug zu sehr billigen Preisen.
Gustav Bensch,
Lampen, Küchengeräte, Poststraße 9/10.
Vom 1. Oktober ab: Poststrasse 4.

Carl Steckner
Halle a. S.,
Gegründet 1851. Fernsprecher 9.
Oberhemden,
Uniformhemden,
Kragen,
Manschetten,
Krawatten
in den neuesten Mustern.

Eine Woche nach Sylt
Interessante Reise
mit Salon-Schnelldampfern der Nordsee-Linie
ab Hamburg über Cuxhaven, Helgoland nach
Nordseebad Westerland-Sylt
mit seinen neuen gemeinsamen Damen- u. Herren-Strandbädern
Preis nur **mk. 70.—**
Vorzugspreis für Dampferfahrt, Wohnung in gutem Hotel u. 6½ Tage Verpflegung.
Näheres u. Karten-Ausgabe **Otto Hendel,** am Markt 24.
Abreise-Termine von Hamburg:
5., 8., 12., 15., 18. und 21. September.
Hotel Deutscher Kaiser. Hotel Hohenzollern. Hotel Victoria.

Fahnenstangen u. Spitzen
empfiehlt **Haring, Kapellengasse 5.**

Am Sonntag den 6. September bleiben die Spielplätze auf dem Sandanger bis nachmittags 4 Uhr geschlossen.
Verein für Volkswohl, VII. Abteilung.

Gebrauchtes Regal mit Schiebekästen, ungefähr 2 m lang, zu kaufen gesucht **Mittelstraße 1,** III links.

400 Tonnen, 1½—6 m hoch, hat noch billigst abzugeben.
Paul Krütgen, Wuchererstr. 12.

M. 60 verschlt.
Bitte postlage und abholen.

Tafel-Butter
von ausgezeichnetem Wohlgeschmack und vorzüglichem Aroma.
Alpen-Limburger Käse Pfund **42** Pf.
feinste fette Ware.
Deutsche Emmenthaler Käse Pfund **80** Pf.
Gute Butter Pfund **110** Pf.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44. Alter Markt 18. Thomasiusstr. 40. Bernh. Str. 16.
Leipziger Str. 23. Steinstr. 39. Steinweg 24. Burgstraße 7.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern früh gegen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Krankenlager unsere liebe Pflegetochter, Schwester, Enkelin und Nichte
Charlotte Nette
im zarten Alter von 8 Jahren 4 Monaten.
Halle a/S., den 2. Sept. 1903
Im Namen der Hinterbliebenen:
Max Vetter.
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben. Etwaige Kranzspenden erbitte nach Trifstr. 16.

Todes-Anzeige.
Manche allen Bekannten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, **Kgl. Eisenbahnwagenmeister Karl Schmidt**
im 55. Lebensjahre heute plötzlich durch Herzschlag gestorben ist.
Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes statt.
Halle S., 1. Septbr. 1903.
Die trauernde Witwe
Marie Schmidt, Schillerstr. 30.

Danksagung.
Für die uns so wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Mathilde Uhlmann ab. Schulze und Kinder.

Verlobt: Fräulein Klara Uebel mit Herrn Karl Bennighof (Gera, Gotha); Fräulein Franziska Giese mit Herrn Dr. Hermann Schmidtmann (Altona, Aschersleben); Frl. Johanna Plaumann mit Herrn Rittmeister Herbert Müller (Großsteinberg, Goblis); Frl. Rosa Herrmann mit Herrn Oltmar Wolfheim (Darmstadt, Eisleben); Frl. Martha Steger mit Herrn Tierarzt Karl Winter (Schkeuditz-Pretzsch a/E.); Frl. Ida Klingelhöfer mit Herrn Kurt Köhler (Eisenberg, Altenburg); Frl. Henny Wallis mit Herrn Ludwig Jellinghaus (Berlin, Sangerhausen).
Geboren: Sohn: Herrn Gustav Rey (Halberstadt); Herrn C. Marquart (Freyburg a. U.). — Tochter: Herrn Oberlehrer Dr. Rudert (Leipzig); Herrn Hans Thieme (Leipzig); Herrn Diak. Naucke (Bernburg).
Gestorben: Herr Lehrer em. Donat Kaiser (Jena); Frau Witwe Albine Töpel geborene Baumgärtel (Gera); Herr Kaufmann Anton Näßler (Merseburg); Frau Elisabeth Pinkow geb. Ernst (Schönebeck a. E.); Herr Julius Bresler (Leipzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030902039/fragment/page=0003

Zur gefälligen Beachtung!

Die vereinigten deutschen Zeitungsverleger und Buchdruckereibesitzer haben beschlossen, die mit dem 1. Januar 1903 in Kraft getretene **neue**

einheitliche deutsche Rechtschreibung

auch in ihren Buchdruckereien einzuführen und sie bei allen Drucksachen und Zeitungen zur Anwendung zu bringen. Diesem Beschlusse ist auch die unterzeichnete Zeitung beigetreten.

Die Auftraggeber werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß bei allen in der **„Saale-Zeitung"** enthaltenen **Anzeigen**, sofern nicht **bei der Bestellung** ausdrücklich eine andere Schreibweise verlangt wird, die in der „Rechtschreibung der Buchdruckereien deutscher Sprache" festgestellte Schreibweise angewendet wird und daß Ausstellungen nach Ausführung des Auftrages keine Berücksichtigung finden können.

Expedition der „Saale-Zeitung."

Auswärtige Theater.
Freitag den 4. September 1903.
Leipzig (Neues Theater): Die Tochter des Regiments. — Zu Zivil.
Leipzig (Altes Th.): Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Café Roland.
Täglich Konzert der
Orig. Rumän. National-Kapelle
Dir. Ghitä Sterican.
Anfang 7 Uhr abends.

Frei ist schöner Vereinssaal
für 100 Personen, Zimmer für 30 und 40 Personen, auch können hier Hochzeiten und alle Festlichkeiten abgehalten werden.
Rest. Franziskanerhalle,
Inh.: Wilh. Berger,
Große Märkerstraße.

Hartholzräucherspäne
Rauchfiebe und Wurstspeiler
billigst Gr. Steinstraße 30.

Walhalla-Theater.
Direktion: Rich. Hubert.
Die
Original-Illusion
?? Aga ??
vorgeführt
vom Erfinder u. Eigentümer
Herrn Otto Heinemann,
Inspektor am Passage-Theater
in Berlin.
Elite-Ballett-Ensemble
„Excelsior"
8 Damen! 8 Damen!
The Theims,
Moritz Heyden
u. das übrige große Programm.

Zum Kaiser-Besuch
empfehle:
Ampel-Pflanzen, Blumen-Ampeln, Blatt-Begonien, Rem.-Nelken, Lebensbäume Efeu und Efeuwände, blühende und Blattpflanzen.
B. Möllers, Handelsgärtnerei „zum Rosengarten".
Halle S., Stat. d. Kl.-Bahn Halle-Merseburg.

Fernsprecher 323. Gegründet 1845.
Otto Struve, früher **A. Stoll,**
Inh. Ernst Sanders Erben,
älteste Weingroßhandlung Halle a. S.
Kl. Klausstraße 15 Nikolaistraße 4
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager ausgezeichneter **Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer-, Mosel- u. Südweine.**
Detail-Verkauf Kl. Klausstraße 15.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das
Riesen-Eröffnungsprogramm.
Die größte und sensationellste Illusion: Winckler-Ventriloqu.
Original
?? Aga ??
vom **„Passage-Theater"** zu **Berlin.**
Monate lang das
5 Tagesgespräch
von Berlin.
The 4 Weeks.
amerikanisches Kreolen-Quartett und Cake Walk-Tänzer, die als Erste den **Original**
Cake Walk
nach Europa brachten und diesen originellsten aller Negertänze 3 Monate lang im „Apollo-Theater" zu Berlin vor ausverkauften Häusern aufführten.
Mss. Week „schwarze Patti" als genannt:
„die kreolische Nachtigall"
und das übrige
Novitäten-Programm.

Gratis
erhält jeder Käufer ein Fläschchen **Likör** beim Einkauf von
2 Mark,
ungeachtet auf auffallend billigen Preise für unsere vorzügl. ausgebauten **Weine:**
Moselweine
von 50 Pfg. bis 3 Mk.
Rheinweine
von 70 Pfg. bis 3 Mk.
Rotweine
von 55 Pfg. bis 3 Mk.
Portwein
von 1 Mark bis 3 Mark.
Madeira, Sherry
von Mk. 1.25 bis 3 Mark per Flasche,
sowie sämtliche **Fruchtweine** und **Säfte** zu außerordentlich billigen Preisen.
Elsner & Co.,
Weingroßhandlung,
Kl. Ulrichstr. 21.
— Fernruf 2922. —

Weinrestaurant z. Schloss-Winkel
Eröffnung am 5. September 1903.
Einem verehrten Publikum von **Halle und Umgegend** mache hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich in dem Hause
Brüderstrasse 5
(Eingang auch Grosse Steinstrasse 79) eine **Weinwirtschaft mit Restaurant** eröffnen werde.
Durch **prima Weine** direktester Bezüge, sowie durch eine **feine französische Küche** bei billigsten Preisen glaube ich sicher, allen Anforderungen gerecht werden zu können und bitte, mein Unternehmen durch zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen.
Spezial-Ausschank pro Glas 25 Pfg.
Mit Hochachtung und Ergebenheit
Josef Hilsdorf, langjähriger Kellermeister der Altdeutschen Weinstube, Brüssel.

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig,** Hamburg, Bartholomäusstr. 57.

„Zum Schultheiss", Poststrasse 5.
Auf alle an mich gerichteten Anfragen **betreffs Reservieren von Fenstern** etc.
am Kaiser-Tage
erwidere ich ergebenst, dass ich weder Fenster vermiete noch Tische belegen werde. Vielmehr stelle ich während des **Einzuges Sr. Majestät** meinen geehrten Gästen **sämtliche Fenster des Parterre-Lokales und der beiden Etagen zur freien Verfügung.**
Bei der grossen Anzahl meiner w. Gäste und dem schon in früher Morgenstunde von ausserhalb zu erwartenden Andrange ist es ratsam, sich recht frühzeitig bei mir einzustellen.
Das Lokal wird 7,30 Uhr eröffnet.
Um eine schnelle Bedienung zu ermöglichen, fällt an diesem Tage das sonst übliche Diner nach Wahl fort und tritt an dessen Stelle eine reichhaltige Kaiserkarte.
Hochachtungsvoll **Fritz Urban,** Oekonom.

V. D. H.
Donnerstag
den 3. September cr.
abends 9 Uhr in „Mars la Tour"
Monats-Versammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet der Vertrauensmann **Funger.**

Reisemuster spottbillig.
Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Damen-Nachtjacken,
Damen-Beinkleider,
Damen-Frisiermäntel,
Handlanguettierte Piqué-Röcke,
Hand- und Maschinen-Stickereien,
Steppdecken
nur beste Qualitäten.
Wäsche-Fabrik **Fritz Tell,** Wäsche-Fabrik
Merseburgerstrasse 165.

Thalia-Festsäle.
Nur kurze Zeit. — Anfang 8 Uhr. — Ab 1. September
Gastspiel des
I. Leipziger Singspiel- und Burlesken-Ensemble
Dir. P. Krüger.
Ueberall Tagesgespräch.
Die Liebe siegt.
Posse in 1 Akt.
Die Doppel-Hochzeit.
Posse mit Gesang.
Gastspiel des phänomenalen Tenoristen
Max Erlen
Opernsänger aus Wien als „Postillon von Lonjumeau."
Sei wieder gut.
Posse mit Gesang.
Dazu das grosartige Solopropramm.
Gewöhnliche Preise der Plätze. Anfang 8 Uhr. — I. Platz 1 M. II. Platz 55 ₰, III. Platz 35 ₰ und 5 ₰ Billettsteuer.
Im Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Gustav Wiehke,** Geiststraße 43, Ecke Thaliapassage.

Allgem. Hall. Turnverein
(gegr. 1861).
Vorsitzender:
Dr. jur. Schwarze
Brüderstraße 15.
Gelegenheit zu **Turnen** finden:
Jünglinge und Erwachsene Abt. I und II.: Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr Turnhalle am Rathplatz. Leiter: Turnwart Kuhn, Göbenstraße 7.
Aeltere Herren Abt. III.: Dienstag und Freitag abends 6—8 Uhr Turnhalle an der Dreyhauptstr. Leiter: Vorturner Steinmetz, Alte Promenade 1b.
Mädchen und Frauen Abt. IV.: a) Montag abends 8—9½ Uhr, b) Donnerstag abends 6—7½ Uhr Turnhalle an der Dreyhauptstraße. Leiterin: Turnlehrerin Frl. Grob, Hohenzollernstraße 2.
Schülerinnen Abt. IV c: ebendaselbst Freitag nachmittag 4—5½ Uhr.
Zum Spielen Abt. V. (alle Altersklassen): Sonntag morgens 8—10 Uhr auf dem „Sandanger." Leiter: Vorturner Reichert, Kl. Klausstraße 3.
Anmeldungen nehmen die Leiter und der Turnrat jederzeit entgegen.

Fischhalle Germania, Steinweg 52
empfiehlt zu den Kaisertagen:
Geräucherte Aale, Bücklinge, sowie diverse andere Räucherfische frisch. Große Auswahl in Marinaden, als: **Aal in Gelee, Hering in Gelee, Bratheringe, Rollmops, Anchovis, Neunaugen, Sardinen, Russische und Delikatessen, Caviar. Braunschweiger Gemüse-Konserven, Rot- und Weisswein, Fruchtwein und Limonade, Sardellen, Zitronen, Capern, Eier, Datteln, Feigen, Krachmandeln, Para- und Haselnüsse, diverse Sorten Käse, Butter, saure Gurken** 2c. 2c.
Hochachtungsvoll **Max Kühnel.**
Zu **Freitag** habe **frische Fische,** als: **Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Rotzunge** vorrätig. Größere Bestellungen für Sonntag erbitte frühzeitig, da in den letzten Tagen dieser Woche der Güterverkehr eingeschränkt sein wird.

Freybergs Garten.
Heute abend **großes patriotisches Frei-Konzert.**
Leonhard Müller.

Männer-Turn-Verein.
Gegründet 1886.
Turnübung in der Schützenhalle Friesenstraße, an Freybergs Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs.
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schreibermeister **Hädicke,** An der Hauptwacht 3, Turnlehrer **Lüster,** Frankesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnrat.
Der Vorstand.

Zoolog. Garten.
Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Nur noch kurze Zeit: Giraffen.
Donnerstag den 3. Sept. von 4—7 Uhr
Grosses patriot. Konzert,
ausgeführt vom Orchester des Herrn Kapellmeister Joseph.

Sport-Hotel.
Von heute ab täglich Grosse
Wiener Schrammel-Konzerte.

Während der Kaiserparade
und des Manöver werden im sehr gerühmten **Röckelschen Gasthofe in Klein-Kayna,** 30 Minuten von Station Frankleben und unmittelbar am Paradefelde, die anerkannt vorzüglich bekömmlichen, aus reinem Malz und Hopfen gebrauten **Biere des Bürgerlichen Brauhauses Merseburg** verzapft und sonstige Erfrischungen in hinreichendem Maße geboten werden.

Gasthof Weintraube,
Geiststraße 58. Telephon 2370.
Morgen Donnerstag **I. Großes Schlachtefest.**
Von früh 8 Uhr an Wellfleisch, mittags diverse frische Wurst, auch außer dem Hause. Es ladet freundlichst ein
Herm. Uebe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030902039/fragment/page=0004